

Was kann und darf Naturschutz die Zoos kosten?

Mag diese Frage in der Schlichtheit ihrer Formulierung zunächst ein wenig hemdsärmelig daher kommen, so zielt sie doch ins innerste Mark eines modernen Zooverständnisses, das spätestens die Konferenz von Rio im Jahr 1992 eingeläutet hat. Die damit beschlossene Biodiversitätskonvention mit dem heute schon sehr geschundenen Begriff der Nachhaltigkeit waren für den Internationalen Zooverband WAZA der Anlass, bereits ein Jahr später für seine Mitglieder die „World Zoo Conservation Strategy“ zu verabschieden. Den modernen Zoo also als Zentrum des Naturschutzes zu postulieren, war ein Aufbruch zu gesellschaftspolitisch neuen Ufern. Wie wir wissen, waren viele namhafte Zoos weltweit bereits Jahre zuvor im Sinne eines aktiven Naturschutzes tätig. So der Münchner Tierpark Hellabrunn, der seit 1988 ein Przewalski-Urwildpferdprojekt in China, sowie 1990/1992 zwei Mhorr-Gazellenprojekte in Tunesien bzw. Marokko in situ durchführte.

I. Ist Naturschutz kostenlos?

Die Idee der Konferenz von Rio wird später von der EU in Form der Richtlinie 199/22/EG des Rates vom 29. März 1999 über die Haltung von Wildtieren in Zoos und mit den Artikeln 3: „Anforderungen an Zoos“ und Artikel 4: „Betriebserlaubnis und Überwachung“ verbindlich festgeschrieben. Naturschutz wird demnach den Zoos ex cathedra verordnet. Die Durchführung dieser Verordnung wird als Aufgabe den einzelnen EU-Mitgliedstaaten und im Falle der BRD den jeweiligen Bundesländern zugeteilt. Offen bleibt dabei allerdings die Frage nach den Kosten. Was nun zumindest die deutsche Version dieser Richtlinie betrifft, sind aufgrund ihrer „und/oder-Formulierungen“ von den Zoos keine rechtsverbindlichen finanziellen Forderungen abzuleiten, wenn dafür Gelder der Kommune bzw. der Öffentlichen Hand in Anspruch genommen werden sollten. So haben wir Zoos zwar die eindeutige Aufgabe Naturschutz zu betreiben, die Finanzierung der Projekte bleibt aber dem jeweiligen Zoo selbst überlassen. In einer Zeit, da Sponsoren- oder Spendengelder äußerst spärlich fließen, zweifellos ein sehr schwieriges Unterfangen. Aus dieser Sicht seien hier die Hellabrunner Erfahrungen der letzten zehn Jahre ausgewertet.

II. Tier-, Natur- und Artenschutz (TNA)/Münchner Tierpark Hellabrunn

Als wir vor 17 Jahren mit unseren ersten Wiedereinbürgerungsprojekten begannen, wäre an deren Finanzierung durch unser Haushaltsbudget überhaupt nicht zu denken gewesen. Deshalb wurden dafür von Anfang an ausschließlich Drittmittel auf Spendenbasis eingesetzt. Diese Strategie haben wir bis auf den heutigen Tag beibehalten. Da wir im Sinne eines aktiven Tierschutzes das Blasrohrsystem zur Praxisreife weiter entwickeln konnten und wir zudem nach der Tierparksatzung vom 6.7.1981 zur Arbeit auf dem Gebiet des Tier- und Artenschutzes verpflichtet sind, wurde der Begriff TNA geprägt. Im Jahr 1994 wurde ein Sonderkonto dafür eingerichtet, auf welchem nur zweckgebundene Spenden und Zuwendungen eingehen. Da TNA-Projekte in situ für uns organisatorisch, verwaltungstechnisch und logistisch Neuland darstellten, das es mit einem Minimum an Personalaufwand im Sinne eines optimal zu erzielenden Effektes zu beackern galt, definierten wir dafür Modellkriterien.

III. Auswahlkriterien für TNA-Projekte:

1. IUCN/SSC Guidelines for Re-Introductions. Bevorzugt werden Naturschutzgebiete und Nationalparks nach Vor-Ort-Besichtigung.
2. Einbindung der Landesregierungen, Ministerien, Behörden, Universitäten und Akademien. Keine „Do, ut des“-Politik.
3. Enge Kooperation mit nationalen Verbänden, NGOs, Stiftungen, Vereinen, internationalen Organisationen, Vertretern von Botschaften, Politik, Handel, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften etc.
4. Einbindung der lokalen Bevölkerung; Aufbau eines zuverlässigen, nicht korrupten Projektmanagements. Jährliche Abrechnung und Verwendungsnachweis der Geldmittel.
5. Akquisition von zweckgebundenen Geldern durch intensive Öffentlichkeitsarbeit: Spenden, Sponsoring, Veranstaltungen, Vorträge, Führungen, persönliche Kontakte, TV, Funk, Presse.
6. Praktika und Fortbildungskurse im Tierpark, Symposien, Workshops, Akademischer Austauschdienst, Stiftungen.
7. Kooperation mit anderen Zoos.
8. Weiterentwicklung der Projekte zu nationalen Langzeitprojekten mit Vorzeigecharakter im Sinne des Lokal- und Nationalprestiges.
9. International zugängliche und regelmäßige Dokumentation der Projekte.
10. Minimierung der Verwaltungskosten (de facto Unkosten, keine Honorare).
11. Überprüfung der Projekte im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsprüfung im Tierpark.

Anhand dieser Auswahl konnte eine ganze Reihe von TNA-Projekten verwirklicht werden, die sowohl überschaubar als auch über einen längeren Zeitraum für uns finanzierbar sind.

IV. Liste unserer TNA-Projekte seit 1988

seit	
2003	Przewalski-Urwildpferd/Kasachstan
2003	Przewalski-Urwildpferd/Naturschutzgebiet Tennenloher Forst
2003	Alpensteinbock, Nationalpark Hohe Tauern/Österreich
2002	Sundance Children's First Wildlife Park/Zimbabwe
2002	Orang-Utan/Sumatra, Unterstützung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt
2001	Jaguar/Venezuela
2000	Blasrohrkurs/Djakarta
2000	Wildhund/Zimbabwe
2000	Ader's Ducker, Sansibar/Tansania
2000	Waldrapp/Marokko
2000	Krallenaffe/Brasilien - mit Zoo Itatiba

- 2000 Straßenhunde/Rumänien – mit Tierschutzverein München und Zoo Ploiesti
- 2000 Elefantenoperation im Zoo Kiew/Ukraine
- 1998 Meeresschildkröte, Sangalaki/Indonesien
- 1998 Orang Utan/Borneo
- 1995 Alpensteinbock, Nationalpark Hohe Tauern/Österreich
- 1995 Abruzzengämse/Nationalpark Abruzzen/Italien
- 1994 Mhorrhazelle, Souss Massa/Marokko
- 1992 Mhorrhazelle, R'Mila/Marokko
- 1988 Przewalski-Urwildpferd, Semireservat Gansu/China

In enger Zusammenarbeit mit Herrn Redakteur Udo Zimmermann vom Bayerischen Fernsehen, der viele unserer in situ-Aktionen in sehr häufig gezeigten Dokumentarfilmen darstellen und somit einer breiten Öffentlichkeit vermitteln konnte, wurden in den letzten 10 Jahren über unser TNA-Sonderkonto ca. 700.000 Euro in situ weltweit vermittelt. Ihm gilt dafür unser besonderer Dank.

Zusammenfassung:

Der Münchner Tierpark Hellabrunn wickelt seit 1994 über ein Sonderkonto „Tier-, Natur- und Artenschutz“ (TNA) weltweit in situ-Projekte ab, die sich durch ein hohes Maß an Nachhaltigkeit auszeichnen. Aufgrund von häufig gezeigten Dokumentarfilmen des BR werden sie einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Die dazu nötigen Gelder werden aus Drittmitteln für ein spezielles TNA-Konto akquiriert, ohne das Haushaltsbudget des Tierparks zu belasten. Die Umsetzung der EU-Richtlinie 199/22/EG vom 29.3.1999 wird dadurch gewährleistet.

Summary:

In 1994, Munich Zoo (Münchner Tierpark Hellabrunn) has set up the fundraising account „Tier-, Natur- und Artenschutz“ (TNA), destined to finance in situ projects around the world with a main emphasis on sustainability. Public awareness is guaranteed by documentaries of the local broadcasting company Bayerischer Rundfunk (BR). By that, the zoo budget is not affected and the EU-guideline 199/22/EG of 26.3.1999 is being implemented.